

# Doggenwelpen ohne Papiere

eine Auswertung von Ruth Stolzewski

Jedes Jahr werden in Deutschland eine große Zahl Doggenwelpen „ohne Papiere“, d.h. außerhalb der VDH-Vereine DDC 1888 e.V. (Deutscher Doggen Club) und KyDD e.V. (Kynologische Gesellschaft für Deutsche Doggen) geboren. Eine kleinere Zahl Welpen wird in sogenannten „Dissidenzvereinen“ gezüchtet, also Vereinen, die nicht dem größten deutschen Dachverband VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen) und dem internationalen Dachverband FCI (Federation Cynologique International) angeschlossen sind. Dazu gehören zum Beispiel der VRZ e.V. (Vereinigte Rassehunde Züchter) und der WRV e.V. (Westdeutscher Rassehundezuchtverein). Diese Welpen haben zwar Papiere, die aber von den VDH-Vereinen nicht anerkannt werden, darum werden diese auch gelegentlich als „papierlose“ bezeichnet, weshalb sie hier ebenfalls behandelt werden.

Genauere Zahlen über das tatsächliche Ausmaß der Zucht von „papierlosen Doggen“ gab es bisher nicht, sondern nur Schätzungen. Dies liegt schon alleine in der Tatsache begründet, dass diese Würfe nicht in Zuchtbüchern erfasst werden und die meisten Züchter nicht einmal über Homepages verfügen, über die man Informationen beziehen könnte (dies betrifft nicht die Zucht in den sogenannten Dissidenzvereinen). Mithilfe der Datenbank Danesworld ist es aber gelungen, ein System zu entwickeln, mit dem auch die „papierlosen Würfe“ einigermaßen vollständig erfasst werden können. Somit gibt es nun erstmalig konkrete Zahlen aus dem Jahr 2011.

## 1. Methodik

Anfang 2011 wurde nach einem Aufruf im Danesworld Forum (<http://www.danesworld.de/forum>) begonnen, mit Hilfe der Datenbank Danesworld und einigen freiwilligen Helfern die „papierlosen“ Doggenwelpen zu erfassen, die in den einschlägigen Internet-Portalen „Ebay Kleinanzeigen“ (<http://kleinanzeigen.ebay.de/anzeigen/>), „DHD 24/Deine Tierwelt“ (<http://www.deine-tierwelt.de>) und „Quoka“ (<http://www.quoka.de/>) zum Verkauf angeboten werden. Mit Hilfe einer eigens dafür programmierten Eingabemaske wurden verschiedene Angaben erfasst, wie die URL der Anzeige, das Einstellungsdatum, Postleitzahl und Ort, Telefonnummer, Preis, Anzeigentext, Bilder, Wurfdatum, Wurfgröße, Farbschlag und Angaben zu den Elterntieren. Zu einigen Verkäufern wurde auch Kontakt aufgenommen um mehr über die Welpen und Elterntiere zu erfahren. Wenn kein Wurfdatum angegeben war, wurde es anhand des Anzeigentexts und der Fotos geschätzt. Wurden in Anzeigen nur noch einzelne, verbliebene Welpen aus einem Wurf angeboten und die Gesamtzahl der Welpen war nicht zu ermitteln wurde die Wurfgröße auf 6 Welpen gesetzt, um Ausschläge nach

oben oder unten in der späteren Auswertung auszugleichen (die durchschnittliche Wurfgröße der Deutschen Dogge liegt bei etwa 6,5 Welpen pro Wurf). Konnte die Farbe der Elterntiere nicht in Erfahrung gebracht werden und anhand der Welpen (die dann meistens alle schwarz waren) kein Farbschlag zugeordnet werden wurde dieser als unbekannt angegeben.

Viele Anbieter inserieren parallel in verschiedenen Internetportalen. Um eine doppelte Erfassung der Anzeigen zu vermeiden wurde in einem späteren Schritt anhand der Angaben zu Postleitzahl, Ort und Telefonnummer, und falls bekannt der Name eine Liste der Anbieter erstellt, denen dann eindeutig die Anzeigen zugeordnet werden konnten, so dass kein Wurf doppelt erfasst wurde. Da nur die größten Internetportale ausgewertet und Zeitungen und Zeitschriften komplett weg gelassen wurden ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer der „papierlosen“ Würfe noch einmal höher ist als die von uns ermittelten Zahlen.

Die Daten über die Würfe der VDH-Zuchtvereine DDC und KyDD, sowie der sogenannten „Dissidenzvereine“ stammen ebenfalls aus der Datenbank Danesworld und wurden anhand der Wurfmeldungen, die auf den Homepages der Vereine und Züchter zu finden waren, eingegeben. Die Zahl der Welpen kann aus verschiedenen Gründen geringfügig von den später in den Zuchtbüchern der Vereine eingetragenen Welpen abweichen! **Alle Angaben sind ohne Gewähr!**

## 2. Auswertung

Im Jahr 2011 wurden insgesamt **164 Würfe** „papierloser Doggen“ mit **1137 Welpen** erfasst. Dabei ergab sich folgende Verteilung auf die Farbschläge:

Farbschlag	Würfe	Welpen	Prozent
gelb/gestromt	7	41	3,60%
schwarz/gefleckt	83	572	50,30%
blau	22	148	13,00%
Farbverpaarung	41	314	27,60%
unbekannt	11	62	5,50%
<b>Gesamt</b>	<b>164</b>	<b>1137</b>	<b>100,00%</b>

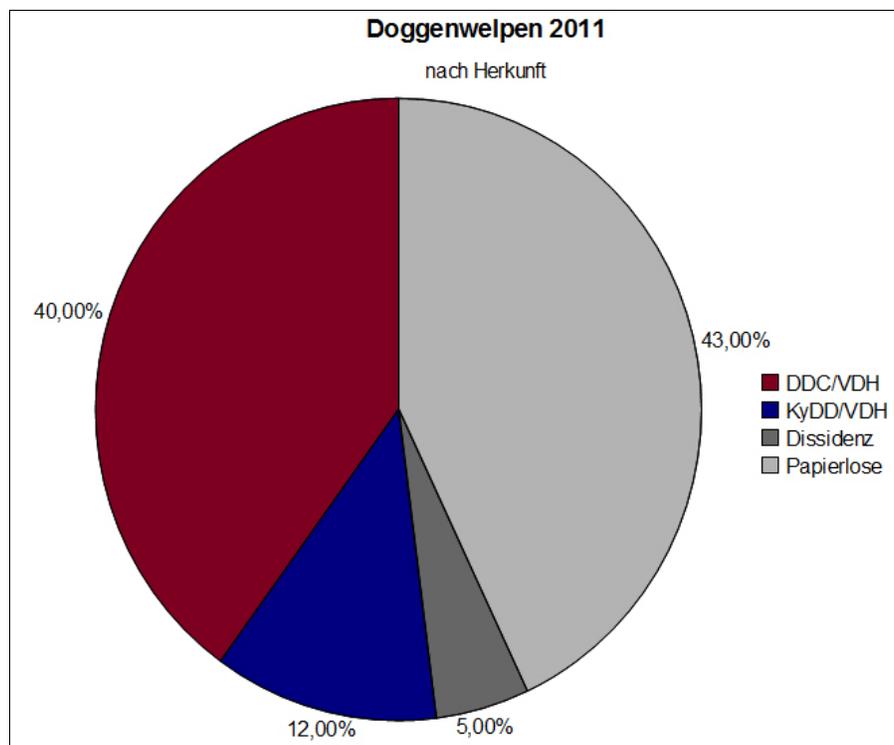
Der schwarz/gefleckte Farbschlag war also mit über 50% der beliebteste, gefolgt von Farbverpaarungen und dem blauen Farbschlag. Der gelb/gestromte Farbschlag ist dagegen stark unterrepräsentiert mit nur 3,60 % der gefallenen Welpen, bei 5,5% der Welpen ist der Farbschlag unbekannt.

Ähnlich verhält es sich bei den von den sogenannten „Dissidenzzüchtern“ im Jahr 2011 gezüchteten Welpen, wobei im Farbschlag gelb/gestromt kein Welpe gefallen ist und alle Welpen einem Farbschlag zugeordnet werden konnten. Hier wurden in der Datenbank Danesworld insgesamt 15 Würfe mit 136 Welpen erfasst mit folgender Verteilung auf die Farbschläge:

Farbschlag	Würfe	Welpen	Prozent
gelb/gestromt	0	0	0,00%
schwarz/gefleckt	8	68	50,00%
blau	4	37	27,00%
Farbverpaarung	3	31	23,00%
unbekannt	0	0	0,00%
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>136</b>	<b>100,00%</b>

## 2. Vergleich mit den VDH-Vereinen DDC und KyDD

In den beiden VDH-Vereinen DDC und KyDD sind im letzten Jahr 1069 und 303 Welpen geboren worden (Die Zahlen in den Zuchtbüchern werden von diesen noch einmal geringfügig abweichen).



Insgesamt wurden im VDH im Jahr 2011 also 1372 Deutsche Doggen gezüchtet (eingetragen wurden laut offizieller VDH-Statistik nur 1336 Welpen, die Differenz zu den Wurfmeldungen ergibt sich zum Beispiel aus der Welpensterblichkeit, sog. „Unfallwürfen“, etc). Außerhalb des VDH kamen (mindestens) 1273 Doggenwelpen auf die Welt, also fast so viele wie innerhalb des VDH. Dabei wurden 43% der Doggenwelpen im Jahr 2011 ohne Papiere gezüchtet, 40 % innerhalb des DDC, 12% innerhalb der KyDD und 5% innerhalb von Dissidenz- also nicht-VDH-Vereinen.

Sieht man sich die Verteilung nach Farbschlägen an, so fällt auf, dass auch in den beiden VDH-Vereinen der gelb/gestromte Farbschlag am wenigsten gezüchtet wird und der schwarz/gefleckte Farbschlag am häufigsten. Außerdem ist es in der KyDD möglich, mit sogenannten „Registerhunden“ zu züchten, d.h. mit Hunden ohne (VDH) Papiere, deren Abstammung ggf. nicht geklärt ist, weshalb 2 Würfe mit je 6 Welpen keinem Farbschlag zugeordnet werden konnten. Auch die Verpaarung innerhalb der Farbschläge ist in der KyDD möglich, woraus 2 Würfe mit insgesamt 15 Welpen hervorgegangen sind. Die Dissidenz- und papierlosen Züchter sind in der Wahl des Farbschlages unabhängig von Zuchtordnungen und werden die Wahl der Farbe der Elterntiere nach persönlichem Geschmack, bzw. der erwarteten Nachfrage durch die Welpenkäufer richten. Im DDC ist weder die Zucht mit Registerhunden, noch die Vermischung der Farbschläge erlaubt (außer mit Sondergenehmigung).

Farbschlag	DDC/VDH	KyDD/VDH	Dissidenz	Papierlose	Gesamt
gelb/gestromt	257	22	0	41	320
schwarz/gefleckt	520	132	68	572	1292
blau	292	122	37	148	599
Farbverpaarung	0	15	31	314	360
unbekannt	0	12	0	62	74
<b>Gesamt</b>	<b>1069</b>	<b>303</b>	<b>136</b>	<b>1137</b>	<b>2645</b>

### 3. Vermehrer?

Von Seiten der VDH-Vereine und -Züchter hört man oft die Bezeichnung „Vermehrer“ für Züchter außerhalb des VDH. Dieser Vorwurf bezieht sich zum einen auf die (angeblich) mangelnde Sachkunde und Kontrolle von Nicht-VDH-Züchtern, zum anderen aber auch auf die von ihnen (angeblich) in Massen produzierten und auf den Markt gebrachten Welpen. Aus diesem Grund sollen an dieser Stelle die Züchter/Anbieter mit den meisten Würfen aus VDH, Dissidenz und ohne Papiere aufgelistet werden. Im VDH hatten 9 Doggenzüchter im Jahr 2011 mehr als 3 Würfe (alle anderen 2 und weniger). Laut § 11 I. Nr. 3 des deutschen Tierschutzgesetzes liegt ab 3 Würfen im Jahr eine erlaubnispflichtige, „gewerbsmäßige“ Zucht vor.

Zwinger	Verband	Würfe	Welpen
von der Ofnethöhle	VDH/DDC	11	70
von Schlesien	VDH/KyDD	11	48
von Blue Ground	VDH/KyDD	5	30
vom Hause Wagner	VDH/KyDD	4	41
Quirinum	VDH/DDC	4	27
von Haus Tiefenbach	VDH/DDC	4	25
vom Dünner Land	VDH/DDC	3	22
vom Meißner Land	VDH/DDC	3	14
vom Napoleonstein	VDH/DDC	3	13

Bei den papierlosen Züchtern konnten 142 Anbieter identifiziert werden, von denen zwei 3 Würfe hatten und neun 2 Würfe, alle anderen Anbieter hatten nur einen Wurf im Jahr 2011.

Anbieter	Würfe	Welpen
99628 Buttstädt	3	27
49692 Cappeln	3	17
14662 Zootzen Damm	2	23
86929 Penzing	2	20
38489 Tangeln	2	19
02699 Königswartha	2	18
29496 Waddewitz	2	17
01561 Thiendorf	2	17
96247 Michelau	2	13
63450 Hanau	2	12
39291 Schoppsdorf	2	7

Bei den Dissidenzzüchtern hatte ein Züchter 3 Würfe und zwei Züchter je 2 Würfe, alle anderen Züchter hatten nur einen Wurf.

Zwinger	Würfe	Welpen
of Celestial Empire	3	22
vom Breidbach	2	20
vom Westerwald	2	17

Es ist also mehr als augenfällig, dass sich die bei weitem größten Zuchtstätten mit bis zu 11 Würfen im Jahr 2011 innerhalb des VDH befinden, und das, obwohl der größte deutsche Zuchtverband ausdrücklich mit dem Label „Hobbyzucht“ wirbt.

#### 4. Durchschnittliche Wurfgröße

Sieht man sich die durchschnittliche Wurfgröße (die sich aus der Gesamtzahl der Welpen geteilt durch die Gesamtzahl der Würfe berechnet) nach Herkunft an, so fällt auf, dass im DDC die Wurfgröße am geringsten ist.

Herkunft	DDC/VDH	KyDD/VDH	Dissidenz	Papierlose
Würfe	165	45	15	164
Welpen	1069	303	136	1137
Wurfgröße	6,47	6,73	9,06	6,93

Der enorme Ausschlag nach oben mit 9,06 Welpen pro Wurf bei den Dissidenzzüchtern kann wegen der geringen Zahl an Würfen und Welpen wohl auch dem Zufall zugeordnet werden. Eine weitere Erklärung wäre, dass hier zum einen die Sachkunde bzw. Erfahrung relativ groß ist, und zum anderen der Anlass fehlt, Würfe aufgrund von Zuchtordnungen zu reduzieren. Auch die papierlosen Züchter werden versuchen, alle geborenen Welpen eines Wurfes aufzuziehen, wobei es bei einigen wegen fehlender Erfahrung mit der Welpenaufzucht zu Ausfällen kommen kann. Bezeichnend ist dagegen, dass in den VDH-Vereinen die Würfe trotz Sachkunde kleiner sind als außerhalb des VDH. Dies könnte damit zusammenhängen, dass es leider in manchen Zuchtstätten immer noch üblich ist, Würfe zu reduzieren, d.h. nicht standardgemäße Welpen (z.B. Grautiger) oder „überzählige“ Welpen nach der Geburt zu töten, z.B. um Schonfristen für Hündinnen zu umgehen. Auch wenn die meisten Züchter aufgrund ihrer ethischen Überzeugungen diese (früher übliche und teilweise sogar in den alten Zuchtordnungen vorgeschriebene) Praxis mittlerweile ablehnen wird sie aufgrund folgender Formulierungen in den Zuchtordnungen der beiden VDH-Vereine indirekt immer noch toleriert:

##### DDC Zuchtordnung, V.4.(1) Wurfgröße:

*„Werden mehr als acht (8) Welpen aufgezogen, so darf diese Hündin erst nach 18 Monaten - gerechnet vom Decktag an - wieder belegt werden.“*

##### KyDD Zuchtordnung, 2.3:

*„Hat eine Hündin mehr als 8 eingetragene Welpen, so muss ihr eine Zuchtpause von 300 Tagen gewährt werden.“*

## KyDD Zuchtordnung, 3.2.:

*„Die Zahl der aufzuziehenden Welpen richtet sich nach der Konstitution der Hündin sowie den Aufzuchtmöglichkeiten des Züchters.“*

Würde statt den Formulierungen „aufgezogen“ und „eingetragen“ das Wort „geboren“ verwendet werden, wären die Züchter gezwungen, alle gesunden Welpen aufzuziehen und gleichzeitig die Schonfristen für die Hündinnen einzuhalten.

## 5. Der Preis

Für „papierlose Welpen“ wurden in den Online-Portalen Preise **ab 240 Euro bis 950 Euro** verlangt, wobei der Schnitt bei **um die 500 Euro** lag. Viele Welpen wurden mit dem Zusatz „Preis Verhandlungsbasis“ angeboten, weshalb die realen Preise vermutlich noch ein wenig niedriger anzusetzen sind. Bei einer Umfrage im Danesworld Forum über den Preis von Doggen mit Papieren (wobei weder das Alter der Hunde, noch die Art der Papiere näher spezifiziert wurden), bei der 113 Personen teilnahmen, haben mehr als 60% der Befragten einen Preis **zwischen 1.000 und 1.500 Euro** angegeben. Die Ausschläge im Minimalbereich lagen bei weniger als 500 Euro (1 Befragter) und mehr als 2.500 Euro (1 Befragter). Die Preise für Welpen von Dissidenzzüchtern dürften irgendwo zwischen den Preisen für papierlose Welpen und Welpen mit VDH-Papieren liegen, also bei **um die 800 - 1000 Euro**.

## 6. Schlussfolgerungen

Ein erheblicher Anteil - fast die Hälfte - der im Jahr 2011 in Deutschland geborenen Doggenwelpen stammt aus Zuchtstätten außerhalb des VDH. **Insgesamt ist festzustellen, dass die Zahl der im VDH eingetragenen Welpen in den letzten Jahren zurückging, sowohl für alle Rassen zusammen, als auch für die Deutsche Dogge im Besonderen.**

	2007	2008	2009	2010	2011
VDH gesamt	89530	89407	87821	85252	80711
VDH Doggen	1905	1699	1609	1488	1336

Wie sich in dieser Zeit die Zahlen für die papierlosen Welpen entwickelt haben ist leider aufgrund fehlender Daten nicht festzustellen. Insgesamt ist dies aber ein beunruhigender Trend, denn **die Zucht „in kontrolliertem Rahmen“ ist der Zucht ohne Kontrollen von außen prinzipiell vorzuziehen.** Zwingerabnahmen, Wurfabnahmen, Schonfristen für Hündinnen, die Erfassung von Hunden in Zuchtbüchern und die Zucht mit Ahnentafeln und Zuchtordnungen generell, wie sie in den VDH-Vereinen (aber auch in den Dissidenz-Vereinen) vorgeschrieben sind, sind die Basis für eine verantwortungsvolle Rassehundezucht.

Damit der VDH und seine Zuchtvereine etwas gegen diesen Abwärtstrend unternehmen können, müssen zuerst einmal dessen Ursachen analysiert werden.

Zum einen spielt selbstverständlich die „**Geiz ist Geil - Mentalität**“ unserer materialistisch orientierten Gesellschaft eine wichtige Rolle, die einen Hundewelpen als Ware einstuft, die möglichst günstig sein soll. Dies ist mit Sicherheit eine wichtige Motivation für viele Welpeninteressenten, sich einen „billigen“ Hund ohne VDH-Papiere zu kaufen. Dabei sind dieselben Personen aber oft durchaus bereit, ein teures, z.B. technisches Markenprodukt zu kaufen, über das sie sich vor dem Kauf gründlich informieren. Woran liegt das?

Für die meisten Produkte gibt es sowohl **Qualitätsstandards**, als auch Qualitätsgarantien. (Dabei versprechen teure Markenprodukte eine besonders gute Qualität und einen besonders guten Kundenservice). Für Hundewelpen gibt es diese nicht (bzw. sind sie nicht auf das Lebewesen und Familienmitglied Hund anwendbar, wie z.B. das Rückgaberecht). Die **Qualitätsansprüche an einen Rassehund** sind wohl vor allem diese: er muss dem Rassestandard entsprechen, er muss gesund sein und lange leben, er muss ein alltagstaugliches Wesen haben. Der VDH wirbt zwar mit Qualität, aber wie kann er diese nachweisen bzw. garantieren? Entspricht ein Hund von einem VDH-Züchter eher dem Standard als ein Hund von einem Nicht-VDH-Züchter, ist er gesünder, lebt er länger und hat er ein besseres Wesen?

**Wichtig wäre also für eine Umkehr dieses Trends, dass der VDH und seine Vereine nachprüfbare Qualitätsstandards einführen und umsetzen.**

Dies bedeutet in Sachen Standard: eine Abweichung **vom geschriebenen Standard** in Richtung Qualzucht, also Übertreibungen im Exterieur, wie sie bei vielen Rassen in den letzten Jahren/Jahrzehnten festzustellen ist, muss Einhalt geboten werden. Auch die Deutsche Dogge hat sich im Erscheinungsbild in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten deutlich verändert. Sie wurde insgesamt schwerer und molossoider mit übergroßen Brustpartien und Köpfen und allen damit verbundenen „Nebenwirkungen“ wie offenen Augenlidern, übermäßiger Belatzung verbunden mit starkem Speichelfluss und Problemen im Bewegungsapparat aufgrund des zu hohen Gewichts. Und so verwundert es nicht, dass einige der papierlosen und Dissidenzzüchter damit werben, „*elegante*“ Doggen zu züchten, „*die nicht sabbern und keine hängenden Augen*“

haben. Vermutlich würden aber eben diese Hunde auf VDH- und internationalen Ausstellungen und Zuchtzulassungen als „Nicht-Standardgerecht“ eingestuft werden, obwohl sie vielleicht eher dem Standard entsprechen als aktuelle Multichampions.

Womit wir beim Punkt „**Gesundheit**“ wären. Ein Welpenkäufer wünscht sich ja vor allem einen Hund, der lange lebt und ihm möglichst wenig Sorgen und Tierarztkosten bereitet. Können die VDH-Vereine DDC und KyDD ihren Welpenkäufern diesen Wunsch erfüllen?

Verschiedene Statistiken und Studien haben ergeben, dass das **Durchschnittsalter der Deutschen Dogge bei nur etwa 6,5 bis 7 Jahren** liegt, und oft wird dieses nur durch aufwendige, tiermedizinische Versorgung erreicht, verbunden mit einer enormen emotionalen und finanziellen Belastung der Hundehalter. Dabei sind die schwerwiegendsten gesundheitlichen Probleme der Deutschen Dogge **Herzkrankheiten, Krebs, Magendrehung und orthopädische Beschwerden**. Trotzdem wurden bisher weder im DDC noch in der KyDD Maßnahmen ergriffen, um diese Krankheiten einzudämmen. Die einzigen vorgeschriebenen Gesundheitsuntersuchungen für Zuchthunde sind weiterhin ausschließlich HD (DDC) und HD und ED (KyDD). Ein umfangreiches Monitoring über Krankheiten und Todesfälle und ein daraus folgendes Zuchtprogramm zur Verbesserung der Gesundheit und Lebenserwartung der Deutschen Dogge wären dringend notwendig, um den Käufern von VDH-Doggenwelpen tatsächlich ein möglichst hohes Maß an Gesundheit garantieren zu können, die den hohen Kaufpreis rechtfertigen. **Eine solche auf Gesundheit ausgelegte Zucht wäre auch ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu Nicht-VDH-Züchtern.**

Auch das Qualitätsmerkmal „**Wesen**“ wird in den beiden VDH-Vereinen bisher stiefmütterlich behandelt. Zwar gibt es für die Zuchtzulassung einen sogenannten Wesenstest, dieser beinhaltet aber nur einen Bruchteil der Punkte im Vergleich zur Bewertung des Phänotyp, also dem Äußeren des Hundes. Außerdem dauert dieser Wesenstest in der Praxis nur wenige Minuten und wird nicht von sachkundigen Personen durchgeführt. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass viele Doggen heutzutage keine „selbstsicheren, unerschrockenen“ Hunde mehr sind, wie im Standard gefordert, sondern sich immer öfter unsichere und nervöse Exemplare unter ihnen finden. Wünschenswert wäre eine **Aufwertung der Wesensbeurteilung** in der Zuchtzulassung und die Durchführung eines umfangreichen Wesenstests durch geschultes Personal, wie staatlich geprüfte Wesensgutachter, Hundetrainer und -psychologen. **Auch dies wäre ein Kaufanreiz für einen VDH-Welpen.**

Insgesamt bleibt also hervorzuheben, dass die VDH-Vereine, wenn sie in der Konkurrenz gegen die billigeren, papierlosen, bzw. nicht-VDH Welpen bestehen wollen entweder selbst im Preis heruntergehen, oder aber tatsächlich gewährleisten müssen, dass sie ein „besseres Produkt“ anbieten, wie es eben den Gesetzen der Marktwirtschaft entspricht, denen auch der Verkauf von Hundewelpen unterliegt. Dazu gehört auch, dass sich die VDH-Vereine ganz klar gegen „Vermehrer“, also Massenproduzenten in ihren eigenen Reihen aussprechen müssen und ihre Züchter

zum Einhalten des deutschen Tierschutzgesetzes und eines ethischen Umgangs mit ihren Zuchthunden anhalten müssen. Dies beinhaltet, dass das Töten von gesunden Welpen untersagt werden muss, genauso wie das Ausbeuten von Hündinnen. Wieso ist es immer noch möglich, dass eine Hündin im VDH in der nächsten Hitze nach einem Wurf belegt werden kann? Und wieso gibt es keine Begrenzung der Würfe pro Hündin bzw. der Würfe pro Züchter und Jahr? **Die VDH-Vereine müssen sich ganz klar auf die Seite der Züchter in ihren Reihen stellen, die sich auch jetzt schon bemühen, gesunde, wesensfeste und standardgemäße Hunde zu züchten um diese gegen den Konkurrenzdruck von außerhalb des VDH zu schützen. Und sie müssen sich an den Wünschen und Erwartungen der Welpenkäufer orientieren!**

Außerdem sollten sich die VDH-Vereine darüber Gedanken machen, ob die derzeitige Abschottung gegenüber den Nicht-VDH-Züchtern tatsächlich im Sinne ihrer geliebten Rasse ist. Immerhin wird so genetische Vielfalt - die Hälfte der Population - nicht genutzt. Anstatt die Nicht-VDH-Züchter zu verteufeln wäre es doch vielleicht sinnvoller, mit ihnen in Dialog zu treten, und ihnen die Registrierung ihrer Welpen im VDH zu erleichtern, z.B. in dem man verschiedene Kategorien von Papieren einführt, an die unterschiedliche Qualitätsstandards gebunden sind, wie dies auch andere Rassehundezuchtvereine im In- und Ausland bereits tun.

Aber auch die **Gesetzgebung** ist gefordert, einheitliche und verbindliche Regeln zur Zucht von Hunden (und deren Import und Export) in Deutschland zu erlassen. Es darf nicht mehr jedem möglich sein, Hundewelpen in die Welt zu setzen. Daran müssen zum einen Mindeststandards an die Haltung und Aufzucht der Hunde, als auch an die Sachkunde der Züchter gesetzt werden (auch der VDH-Züchter). Außerdem müssen die Welpenkäufer durch einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen Qualitätsstandards einfordern und somit Druck auf die Züchter und Vereine ausüben können. Nur so kann ein möglichst harmonisches Zusammenleben mit unserem liebsten und ältesten Haustier - dem gesunden und gut sozialisierten Hund - auch in Zukunft gewährleistet werden.

*Ich danke allen freiwilligen Helfern, die bei der Datensammlung tatkräftig mitgeholfen haben, und dem Betreiber der Datenbank Danesworld, Manfred Link, der ebenfalls viel Mühe und Zeit in diese Auswertung investiert hat!*